

**Jörg**  
**JURETZKA**  
**ROTZIG**  
**& ROTZIG**



**ROTBUCH KRIMI**

»Und der davor, den haben sie abgestochen.«

»War schwul, der Typ. Und hat's dann ausgerechnet bei den Hoodies versucht.«

Ich muss fragend geblickt haben, denn die beiden fanden es nötig, zu erklären.

»Die Nordpark Hoodies.«

»Unsere superharte Spielplatzgang.«

»Lauter Kanaken.«

»Alle halbwarm, sagt unser Stief immer über die.«

»Und um sich zu beweisen, dass sie eben nicht schwul sind, mussten die den Hausmeister abstechen, das arme Arschloch.«

»War wahrscheinlich nur einsam, meint der Stief.«

»So wie alle Hausmeister, die wir hier hatten.«

»Alle einsam, krank oder pervers.«

Und mittlerweile tot, fügte ich im Stillen hinzu. Es ist die Abwechslung, sage ich immer gern, es sind die ständig neuen Erfahrungen, die den Detektivberuf so faszinierend machen.

»Und, habt ihr was gefunden, an Tatta?«

Kopfschütteln.

»Schon im Geschirrschrank nachgesehen?

Zwischen den Tellern?«

Zwei Blicke voll plötzlichen Interesses trafen mich. Augenblicklich hatten sie einen Stuhl unter den Hängeschrank geschoben und erklommen, und das Porzellan klapperte unter ihren flinken Fingern wie in einer Sortiermaschine. Sekunden später hörte ich ein triumphierendes »Ha!«. Dann noch eins und noch eins.

Ich musste mich mit der Schulter gegen die Wohnungstür werfen, oder sie wären mir mitsamt Beute entwischt.

Erst nach längerem, forderndem Fingerschnippen bekam ich meinen Anteil ausgehändigt. Zwanzig Euro. Ein Drittel der wahrscheinlich gesamten Ersparnisse meines Vorgängers. Wenn auch nicht unbedingt seiner Hinterlassenschaft. Die beiden waren schon

wieder halb aus der Tür, als ich sie noch mal zurückpiff und jedem von ihnen eine der zahllosen, übervollen Mülltüten in die Hand drückte.

»Und wenn ich den Dreck gleich im Hausflur finde, könnt ihr euch auf was gefasst machen.« Sie taten beeindruckt, dann waren sie weg, und ich erwartete, sie gegen die Aufzugtür treten zu hören. Stattdessen quietschte nach kurzem Fußgetrappel eine Tür in den Angeln und fiel wuchtig ins Schloss.

Neugierig trat ich raus in den Flur. Der Aufzug hatte hier oben Endstation, doch das Treppenhaus wand sich noch eine Etage höher. Oben fanden sich zwei Stahltüren. Die eine führte zum Maschinenraum des Aufzugs – abgeschlossen –, die andere raus aufs flache Dach.

Kies knirschte unter meinen Sohlen, als ich das Maschinenhaus umrundete.

Die beiden Rotzigen standen vor einem alten,

krude an einen der Kamine angenagelten Briefkasten.

»Habt ihr den angebracht?«

»Ja klar. Für Abschiedsbriefe und so.« Der eine wedelte mit einem fleckigen Briefumschlag.

»Und wenn sich einer erst die Jacke ausziehen will, bevor er die Flatter macht«, sagte der andere und zeigte stolz auf einen Kleiderbügel, der von einem rostigen Nagel baumelte.

»Wollt ihr mir erzählen, hier springen öfter Leute runter?«

»Dauernd. Darum heißt die Bude hier ja auch Startbahn Nord. Wussteste nicht, wa?«

»Was ist das für ein Schreiben?«

Achselzuckend reichten sie mir den Brief rüber.

»Ist wohl eh für dich.«

Der Umschlag war mit ›An mein Nachfolger‹ adressiert. Er enthielt einen karierten DIN-A5-Bogen, ungelenk handbeschriftet mit nur einem einzigen Satz: *Pass bloß auf auf die beiden*

*Zwillinge.*

»Ihr seid Zwillinge«, sagte ich.

»Das sieht man, oder?«, meinte der eine der beiden.

Ich nickte. Sie waren einander zum Verwechseln ähnlich. Dieselben laufenden Nasen, dieselben für die Jahreszeit eindeutig zu dünnen langärmeligen T-Shirts, dieselben auffallend akkurat geschnittenen blonden Haare.

»Aber zweieiige«, meinte der andere und griff sich demonstrativ an die Hose.

Ich lachte.

»Das ist unser größter Witz«, vertraute mir der Erste an. »Darüber lacht jeder.«

Ich nickte, lächelnd.

»Schwachköpfe natürlich zuerst«, sagte der Zweite.

Das wischte mir das Lächeln aus dem Gesicht und beendete auch das Nicken. Abrupt, kann man sagen.